



Renaturierung des Betzenweiler Riedes

Lebensraum für moortypische Tiere und Pflanzen

Betzenweiler/Moosburg – Nach dem südlichen und dem nördlichen Federseeried soll nun auch der westliche Teil des Federseeriedes, das Betzenweiler Ried zwischen Betzenweiler und Moosburg, eine naturschutzfachliche Aufwertung erfahren: das Regierungspräsidium Tübingen plant, der begrädigten und eingetieften Miesach wieder einen naturnahen Lauf zurückzugeben und so im ausgetrockneten Moor dringend benötigtes Wasser zurückzuhalten.

Ortstermin im Betzenweiler Ried, vorsorglich tragen alle Beteiligten Gummistiefel, obwohl heute die Nässe hauptsächlich von oben kommt – denn diese Wiese ist relativ trocken. Die über Jahrzehnte immer weiter eingetiefte Miesach entzieht dem Moor kontinuierlich den Lebenssaft. Doch nun soll die geplante Revitalisierung in diesem Bereich die Bedingungen für typische Moorarten verbessern. Schließlich gehört das Betzenweiler Ried genau wie die anderen Teile des Federseemooses zum europäischen Naturerbe „Natura 2000“. Heute steht die Wertermittlung der im Gebiet liegenden Flurstücke an: rechteckige Löcher werden ausgehoben, der Anschnitt des Bodenprofils begutachtet. Er gibt Auskunft über die Beschaffenheit des moorigen Bodens – und damit seine Eignung für eine landwirtschaftliche Grünlandnutzung.

Erfassung der Tiere und Pflanzen ist abgeschlossen

Die Vorarbeiten zur geplanten Revitalisierung sind bereits abgeschlossen: die Geländehöhen sind gemessen, Gewässer- und Wiesenpegel installiert. Recherchen zu alten Gewässerläufen und Drainagen sind erfolgt. Beauftragte Büros haben unter anderem die Biotoptypen erfasst und die Pflanzenbestände sowie Vorkommen von Laufkäfern, Libellen und Heuschrecken. Die Kartierung der Vögel und der Biberaktivitäten wurde durch das NABU-Naturschutzzentrum Federsee bearbeitet.

Mit der Wertermittlung der im Gebiet liegenden Parzellen sind nun entscheidende Grundlagen für die Maßnahmenplanung geschaffen: sämtliche im Vorhabengebiet liegenden Flurstücke werden vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung in einen Flächenpool eingespeist. „Durch Flächentausch werden die Nutzungsinteressen entflochten“, erklärt Jonas Fischer, Leitender Flurneuordnungsingenieur beim Landratsamt Biberach, das Anliegen. Die bisher kleinteiligen Eigentumsverhältnisse werden so geordnet, dass Renaturierungsmaßnahmen überhaupt möglich sind. „Landes- und Gemeindebesitz



NABU-Naturschutzzentrum Federsee

Federseeweg 6
88422 Bad Buchau

Pressestelle

Kerstin Wernicke
Tel. +49 (0)7582.1778-7



Mehr Infos & Pressefotos

www.NABU-Federsee.de/Presse

wird in die naturschutzfachlich interessanten Zonen gelegt und Privateigentum in landwirtschaftliche Vorranggebiete“ führt Judith Engelke aus, die als Vertreterin des Regierungspräsidiums Tübingen die Projektleitung innehat. Je mehr Flächen das Land in das Flächentausch-Verfahren einbringen könne, desto umfassender könnten Maßnahmen zur Revitalisierung umgesetzt werden, so die RP-Mitarbeiterin. Dafür habe das Land Mittel eingestellt.

Unterstützung durch die Gemeinden

Bei seinem Vorhaben erfährt das Land die volle Unterstützung der beteiligten Gemeinden. „Viele Moosburger und Besucher des Federseeraums schätzen den durch den Biber geschaffenen artenreichen Lebensraum und nutzen dies zur Naherholung und Beobachtung der Tierwelt“ betont der Moosburger Bürgermeister Klaus Gaiser und lobt die offene und transparente Darstellung über die Vorgehensweise der Flurneuordnung seitens des Regierungspräsidiums Tübingen, des NABU und des Flurbereinigungsamtes. Amtskollege Tobias Wäscher aus Betzenweiler sieht weitere Vorteile für seine Gemeinde: „Für Betzenweiler ist das Projekt eine Chance, einen wertvollen Beitrag für Naturschutz und Artenvielfalt zu leisten und damit einhergehend direkt vor Ort einen ökologischen Ausgleich für die Gemeindeentwicklung zu erbringen. Zudem können wir unsere Bürgerinnen und Bürger besser vor Starkregenereignissen schützen“. Das Flurneuordnungsverfahren gewährleiste, dass private Eigentümer mit wertgleichen Flächen aus dem Verfahren herausgingen und dass die Landwirtschaft die Flächen außerhalb des Vernässungsgebietes sinnvoll bewirtschaften kann. Durch die Verkaufsmöglichkeit von Flächen an die Gemeinde Betzenweiler oder das Land Baden-Württemberg könnten die Beeinträchtigungen von privaten Eigentümern deutlich reduziert werden, sind beide überzeugt.

Moorschutz ist auch Klimaschutz

Die naturnahe Umgestaltung der stark eingetieften Abflussrinne der Miesach ermögliche die Regenerierung und Stabilisierung des Wasserhaushaltes als Voraussetzung für die Erhaltung der Moorböden und möglicher Feuchtbodenkmale, betont Engelke und ergänzt: „Die aktuelle Biodiversitäts- und Klimakrise erfordert entschlossenes Handeln. Mit dem Projekt verfolgt die Staatliche Naturschutzverwaltung gemeinsam mit seinen bewährten Projektpartnern vor Ort, dem NABU-Zentrum und den anliegenden Gemeinden, den Erhalt der biologischen Vielfalt, des Klimas und die Verbesserung des Starkregenschutzes für die beteiligten Kommunen“. Nach Abschluss des Flächentauschs folge die Maßnahmenplanung und die Erstellung der Planfeststellungsunterlagen zur Genehmigung beim Landratsamt Biberach.

Bewährte Zusammenarbeit verschiedener Partner

Für die Landesnaturschutzverwaltung gehört das größte Moor Südwestdeutschlands zu den Kronjuwelen ihres Naturschatzes. So ist das Federseeried das mit Abstand wichtigste Brutgebiet im ganzen Land für den Vogel des Jahres 2023, das Braunkehlchen. Schon seit mehr als 25 Jahren liegt der Fokus darauf, wieder moortypischere Wasserstände auf Flächen in Landes- oder NABU-Besitz zu schaffen. Mit Hilfe der EU wurden bereits rund 450 Hektar ehemals tiefgründig entwässerte Moorflächen wiederbelebt. Nach zwei gemeinsam umgesetzten Projekten setzt das Regierungspräsidium Tübingen wieder auf die Unterstützung durch das NABU-Zentrum und verschiedener Fachbehörden des Landratsamtes. Dass Moorrenaturierung zwar einen langen Atem benötige, aber dennoch gelingen könne, ist Katrin Fritzsch, die Leiterin des NABU-Naturschutzzentrums Federsee überzeugt: „Botanische Erhebungen auf Flächen im nördlichen Federseeried zeigen: rund zehn Jahre nach der Erhöhung des Was-

serstandes wachsen dort wieder torfbildende Moose“. Genau wie bei den bisherigen Renaturierungen ist es auch im Betzenweiler Ried vorgesehen, dass die landeseigenen Flächen durch die Vergabe von Pflegeverträge an die örtliche Landwirtschaft naturschonend offengehalten werden.

Infokasten:

Projektziele Revitalisierung Betzenweiler Ried

- Neuordnung der Besitzverhältnisse: Privatflächen mit land- oder forstwirtschaftlicher Nutzung abseits der Auswirkungen des Bibers und der Moorvernässung
- Ausdehnung und Wiederherstellung von Lebensräumen für moortypische, landesweit gefährdete Tiere und Pflanzen
- Regenerierung und Stabilisierung des Wasserhaushalts
- Erhaltung der Moorböden
- Bewahrung möglicher Feuchtbodendenkmale vor dem entwässerungsbedingten Zerfall
- Sicherung des Lebensraums des europaweit geschützten Bibers
- Etablierung einer naturschonenden Wiesennutzung
- Fachgerechte Pflege und Entwicklung der Landschaft
- Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit
- Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung der Rolle der Moore beim Klimaschutz

Für Rückfragen:

Kerstin Wernicke, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. +49 (0)7582.1778-7,
E-Mail: Kerstin.Wernicke@NABU-Federsee.de